



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:









Quellenarbeit mit Grundschülern

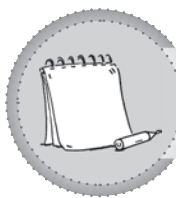
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

	Methodisch-didaktische Hinweise zur Quellenarbeit mit Grundschulern	4
	Was ist eine Quelle?	4
	Warum sollten Kinder mit Quellen arbeiten?	5
	Was sollten Kinder anhand von Quellen lernen?	6
	Wie und mit welchen Quellen arbeitet man in der Grundschule?	7
	Hinführende Unterrichtsstunden	8
	Was ist Zeit?	8
	Geschichte als Zeitstrahl	11
	Quellen – Werkzeuge eines Geschichtsforschers	16
	Unterrichtsstunden zu Schriftquellen	18
	Absichtlich oder unabsichtlich?	18
	Was ist ein Poesiealbum?	20
	Schulhefte aus einer anderen Zeit	24
	Sportliche Urkunden	27
	Die Fußball-Weltmeisterschaft in der Zeitung	30
	Unterrichtsstunden zu mündlichen Quellen	34
	Sagen und Mythen	34
	Alle Vögel sind schon da! – Volkslieder und altes Liedgut	38
	Oral History – einen Zeitzeugen befragen	42
	Unterrichtsstunden zu Bildquellen	51
	Familienfotos damals und heute.	51
	Der erste Schultag im Wandel der Zeit.	55
	Mein Heimatort vor 100 Jahren.	58
	Unterrichtsstunden zu Sachquellen	63
	Erfindungen verändern das Leben – Waschen	63
	Altes Spielzeug neu entdeckt	69
	Geheimnisvolle Straßenschilder	72
	Weiterführende Unterrichtsstunde	75
	Geschichtsrallye durch unseren Ort.	75
	Lösungen	79



Was ist eine Quelle

Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.
(André Malraux)

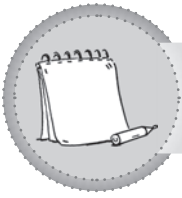
Überall begegnen Kinder der Geschichte, sei es durch den Besuch einer Burg, eines Mittelaltermarktes oder dem Betrachten alter Fotos. Zudem gibt es Feste, teilweise örtlich beschränkt, die auf geschichtlichen Ereignissen beruhen. Dieses Konglomerat begeistert Kinder, doch es wirft auch Fragen auf: Wie war das denn damals?

Indem sich Kinder mit Geschichte auseinandersetzen, erfahren sie, dass Lebensweisen dem Wandel unterliegen, aber auch, dass sie sich den historischen Fragen mit inhaltlichen und methodischen Angeboten aus Sicht der Geschichtswissenschaft nähern können.

Die Betrachtung von Quellen, also alle Formen von Zeugnissen über die Vergangenheit, steht dabei im Mittelpunkt.

Man kann Quellen einerseits nach ihrer Eigenschaft (mündlich, schriftlich etc.), andererseits danach unterteilen, ob die Quelle absichtlich (= Tradition) oder unabsichtlich (= Überrest) hinterlassen wurde. Je nach Fragestellung zieht ein Historiker unterschiedliche Quellen zurate, so kann mitunter auch die Einteilung von Quellen nicht ganz eindeutig sein. Ein Foto kann beispielsweise zur Kategorie „Tradition“ gehören, wenn es bewusst für die Nachwelt geschossen wurde, genauso aber auch unabsichtlich hinterlassen worden sein.

Gattung/Eigenschaft	Überrest (unabsichtlich hinterlassen)	Tradition (absichtlich hinterlassen)
abstrakte/ zuständige Quellen	Sprache, Rechts- und Verfassungszustände, Namen, Siedlungsformen, Sitten, Feste, Kulte	–
Schriftquellen	Urkunden, Akten, Amtsbücher, Gesetze/Verträge, propagandistische Texte, Presseerzeugnisse, Gebrauchstexte (Kochbücher, Anleitungen), Inschriften	Annalen, Chroniken, Biografien, Selbstzeugnisse, Reiseberichte, Augenzeugenberichte, zeitgenössische Geschichtserzählungen
mündliche Quellen	–	Sagen, Anekdoten, Erzählungen, Lieder, Sprichwörter, Legenden
Bildquellen	Wand- und Höhlenmalereien, Graffiti, Foto	Gemälde, Foto
Sachquellen	Bauwerke, Geräte, Kunst- und Gewerbezeugnisse, Münzen, Schmuck, Kleidung, Fahrzeuge, körperliche Reste, Siegel	Denkmäler, historische Skulpturen
audiovisuelle Quellen	Radiomitschnitte von Reden, Reportagen, Musikstücke, Filme aller Art	



Warum sollten Kinder mit Quellen arbeiten?

Motivation

Überall begegnen Kinder der Geschichte als Teil ihrer Lebenswelt. Großeltern erzählen den Kindern von früher, die Kinder besuchen mit ihren Eltern ein Museum, in Straßennamen steckt Geschichte und auch zahlreiche Helden aus Kinderfilmen oder -spielen sind an reale Persönlichkeiten aus der Vergangenheit angelehnt.

Die Begegnung mit originalen Quellen stellt deshalb eine starke Motivation dar, auf die man im Unterricht nicht verzichten sollte. Originalquellen, vor allem solche aus der Lebenswirklichkeit der Kinder, fordern forschendes und entdeckendes Lernen heraus und prägen sich viel mehr ein.

Besonders Sachquellen sind in der Hinsicht geeignet. Sie sind anschaulich und konkret. So bieten sie die Möglichkeit, den Gegenstand zu betasten bzw. auszuprobieren. Auch gewinnt man zu einem plastischen Gegenstand eher eine emotionale Nähe, sowohl positiver als auch negativer Art.

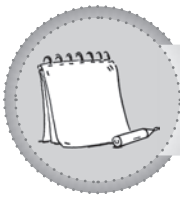
Wenn die Kinder dann noch selbst eine Quelle aus ihrer eigenen Familiengeschichte mitbringen dürfen, verschmilzt die kindliche Welt plötzlich ganz stark mit Schule und Unterricht. Dass der eigene Alltag plötzlich bedeutend ist und als Lerngegenstand genutzt wird, ist eine Erfahrung, die die Kinder unheimlich motiviert.

Handlungsorientierung/Methodenorientierung

Handlungsorientierter Unterricht in der Grundschule ist ein Muss. Das setzt die Arbeit mit Quellen eigentlich schon voraus. Denn durch das Betrachten von realen Gegenständen, das Singen von alten Volksliedern oder das Interview mit dem Opa zu einem geschichtlichen Thema ist schülerorientierter Sachunterricht möglich. Indem Fragen an Zeugnisse aus der Vergangenheit gestellt werden, schaffen sich Schüler den Gegenstand ihres Lernens selbst. Die Schüler werden zu Forschern, die ein geschichtliches Thema auf eigene Faust erkunden. Das fördert problemlösendes Denken und führt dazu, dass Schüler auch in künftigen Situationen, in denen sie mit Quellen in Berührung kommen, kritisch nachfragen werden.

Transparenz und wissenschaftliche Ehrlichkeit

Kindern sollte nicht immer nur „Wissen aus zweiter Hand“ angeboten werden. Erkenntnisprozesse sollten dagegen, auf Quellen basierend, transparent und nachvollziehbar sein. Durch den unmittelbaren Zugang zur Vergangenheit können sich die Kinder selbst ein Bild der vergangenen Zeit machen und Geschichte als etwas Anschauliches, Authentisches verstehen, das irgendwann auch einmal Gegenwart war. Die Beschäftigung mit Quellen macht so neugierig, weitere Quellen zu erforschen.



Was sollten Kinder anhand von Quellen lernen?

In der Grundschule sollten bei der Quellenarbeit bzw. beim Geschichtsunterricht im Allgemeinen nicht primär die Inhalte im Vordergrund stehen. Es werden also beispielsweise keine einzelnen Epochen chronologisch abgearbeitet.

Wichtig ist es im Sachunterricht der Grundschule vielmehr, auf Basis der Lebenswelt der Kinder auf individuelle Interessen einzugehen (Familiengeschichte, Ritter ...). Dabei soll der kindliche Horizont durch einen Perspektivenwechsel erweitert werden. Falsche Vorstellungen (z. B. durch Medien vermittelt) werden dabei eliminiert („Die Gallier hatten einen Zaubersaft, der sie unbesiegt machte!“). Zudem sollen die Kinder erkennen, dass es zwischen Vergangenheit und Gegenwart einen Zusammenhang gibt (Geschichtsbewusstsein) und die grundsätzliche Methodik geschichtlichen Arbeitens erlernen (historisches Denken).

Geschichtsbewusstsein entwickeln (Basis)

Zeitbewusstsein:

Kinder sollen „früher“, „heute“ und „morgen“ unterscheiden können, um eine Zeitperspektive zu entwickeln bzw. sich in der Zeit orientieren zu können.

Wirklichkeitsbewusstsein:

Kinder sollen „real“, „historisch“ und „imaginär“ unterscheiden können, wenn es um zu betrachtende Dinge, Personen und Sachverhalte geht.

Historizitätsbewusstsein:

Die Kinder sollen erkennen, dass Geschichte niemals „statisch“, sondern immer „veränderlich“ ist. Personen, Dinge und Erkenntnisse entstehen, verändern sich und vergehen im Laufe der Zeit. Manchmal allerdings vollzieht sich dieser Prozess sehr langsam, sodass ein statischer Eindruck entsteht.

Historisches Denken erlernen

Natürlich kann von Grundschulern noch nicht erwartet werden, dass sie die Vergangenheit wie ein Geschichtswissenschaftler hinterfragen und objektiv beurteilen können. Dennoch sind die Grundlagen, an Quellen aus der Vergangenheit heranzugehen, auch schon im Kindesalter erlernbar. Meist führt die natürliche kindliche Neugierde sogar schon von ganz alleine dazu, dass Kinder die „richtigen“ Fragen an Quellen stellen.

Die historische Frage:

„Wo kommt das her?“, „Wie ist das passiert?“, „Wann ist das entstanden?“

Bearbeitung der historischen Frage:

Material beschaffen, kritisch analysieren und interpretieren. In der Grundschule geht es nicht darum, hochwissenschaftlich zu arbeiten, sondern sich die Lebenswelt zu erschließen.

Geben einer historischen Antwort:

Nicht Wissen gewinnen steht im Vordergrund, sondern historische Sachverhalte und Deutungen eigenständig bearbeiten und entwickeln zu können, damit man zu einem fundierten Gegenwartsverständnis gelangt.



Wie und mit welchen Quellen arbeitet man in der Grundschule?

Welche Quellen können ausgewählt werden?

Da die Arbeit mit Quellen immer auch einem Zweck dienlich sein soll, sollten Sie sich folgende Fragen stellen, bevor Sie eine bestimmte Quelle in Ihrem Unterricht behandeln:

1. Ist die Quelle typisch für eine bestimmte Zeit oder Epoche?
Werden im Unterricht beispielsweise die Römer behandelt, könnten typische römische Bauwerke als Quelle dienen.
2. Gibt es diese Quelle auch heute noch?
Besonders interessant für Kinder sind Quellen, bei denen der Wandel von früher bis heute deutlich wird (z. B. Fahrzeuge früher und heute, Schulbücher früher und heute).
3. Stammt die Quelle aus der Lebenswelt der Schüler?
Gerade in der Grundschule müssen Quellen nicht immer nur Zeugnisse von großen geschichtlichen Ereignissen sein. Auch die eigene Familiengeschichte (alte Fotoalben, Poesiealbum der Mutter etc.) ist Vergangenheit, die die Kinder gerne erforschen.
4. Wird die Quelle vom Lehrer oder von den Schülern selbst mitgebracht?
Sie sollten sich vorher bewusst machen, nach welchem Verfahren Sie mit der Quelle arbeiten wollen. Wird diese von Ihnen als Einstieg (Überraschungseffekt und Motivation) präsentiert? Oder sollen sich die Schüler selbst auf Quellensuche begeben? In diesem Fall wäre die Beschaffung der Quelle Teil des Lernprozesses.

Wie arbeitet man mit einer Quelle?

1. Wahrnehmen (Wie sieht die Quelle aus bzw. was ist ihr Inhalt?)
betrachten, genau beobachten, messen, wiegen, zeichnen, experimentieren, ausprobieren
2. Erschließen (Wie funktioniert die Quelle bzw. was stellt die Quelle dar?)
Dazu wird weiteres Wissen benötigt, z. B. andere Quellenarten (Texte, Bilder, Befragung von Zeitzeugen).
3. Erkennen (Welche Bedeutung hat die Quelle?)
Hier werden Bezüge zur Lebenswelt heute hergestellt, um herauszufinden, wo diese Quelle heute eine Rolle spielt bzw. wie sie sich im Laufe der Zeit verändert hat.
4. Dokumentieren (Was lernen wir aus der Beschäftigung mit der Quelle?)
Mit dem Ausfüllen eines Forscherbogens, der Anfertigung eines Plakates, einer Ausstellung oder eines Films wird der Arbeitsprozess veranschaulicht. Eine weitere Möglichkeit der Dokumentation wäre die Herstellung von Modellen.



Was ist Zeit?



Ziel

Bevor sich die Schüler mit Quellen aus der Vergangenheit beschäftigen, muss zunächst ihr Verständnis des Begriffs „Zeit“ überprüft werden.

Die Schüler füllen dazu den Begriff „Zeit“ mit ihren Vorerfahrungen und lernen anhand von unterschiedlichen Zeitbegriffen die grobe Zeiteinteilung von „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“ kennen.



Material und Vorbereitung

- auf je einen Papierstreifen groß die Wörter „Zeit“, „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“ schreiben
- leere Notizkärtchen sowie Magnetband oder Klebepunkte mitbringen
- Arbeitsblatt „Zeit vergeht“ für jeden Schüler kopieren
- Wortkarten „Zeitbegriffe“ und „Zeiträume“ vergrößert kopieren und ausschneiden



Stundenverlauf

1. Im Sitzkreis äußern sich die Schüler zum Papierstreifen „Zeit“, den der Lehrer in die Mitte gelegt hat, und benennen ihre Vorerfahrungen mit der Methode Blitzlicht. Dazu sagt jeder Schüler, ohne die Antworten der anderen Kinder zu kommentieren, was ihm zu diesem Begriff in den Sinn kommt.
2. Anschließend überlegen die Schüler im Gespräch, was Zeit für sie bedeutet bzw. woran sie merken, dass Zeit überhaupt vergeht. Der Lehrer notiert Stichpunkte auf Karten und legt sie um die Wortkarte „Zeit“. Alternativ können auch die Kinder selbst ihre Gedanken in Stichworten notieren. Wer möchte, kann seine Ideen dazu vorlesen. Dopplungen sollten durch genaues Zuhören vermieden werden.
3. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt „Zeit vergeht“, auf dem die Kinder die Bilder mit dem passenden Zeitbegriff verbinden sollen. Danach vergleichen die Schüler ihre Ergebnisse mit einem Partner. Alternativ können ältere Kinder Ereignisse in eine zeitliche Reihenfolge bringen (z. B. Erfindung des Buchdrucks 1450, Deutschland zum vierten Mal Fußballweltmeister 2014, Erfindung der ersten Lichterkette 1882, erstes Flugzeug 1903, erstes Handy 1972)
4. Im abschließenden Kinokreis hängt der Lehrer die Wortkarten „Zeit“ ungeordnet an die Tafel. Mittels einer Meldekette setzen die Kinder diese zueinander in Beziehung. Je nachdem, wie gut die Kinder die vorigen Aufgaben der Stunde bereits gemeistert haben, können dafür nur die Zeitbegriffs- oder aber auch die Zeiträume-Karten verwendet werden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Quellenarbeit mit Grundschülern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

